

Unterlagen zur Pressekonferenz "EMC-Symposium 2001", 21. 2. 2001

Forschungskooperation „Nachhaltiger Mobilfunk“

Im Oktober 1999 wurde auf Anregung des (damaligen) Mobilfunkbetreibers diAx – heute (nach Fusion mit Sunrise): TDC Switzerland AG – die Forschungskooperation „Nachhaltiger Mobilfunk“ gegründet. Das Ziel der Forschungskooperation ist die Förderung von innovativen Forschungsprojekten auf dem Mobilfunksektor, sowie die Aufarbeitung und Verbreitung der Forschungsergebnisse und von relevanten Erkenntnissen und Fakten in Wissenschaft und Gesellschaft.

Die Forschungskooperation ist als Netzwerk zwischen den schweizerischen Hochschulen – unter Mitbeteiligung ausländischer Forscher – organisiert. Strategisch geführt wird sie von einem interdisziplinären Steuerungsausschuss unter dem Präsidium von Prof. W. Bächtold (ETH Zürich).

Die operative Leitung ist der ETH übertragen worden. Sie garantiert für forschungspolitische Unabhängigkeit und für die angestrebte hohe wissenschaftliche Qualität der zu fördernden Projekte. Als Leiter zeichnet Dr. Gregor Dürrenberger (ETH Zürich).

Die Forschungsmittel kommen aus einem Fonds, der durch den Verkauf von SIM-Karten gespeist wird. Im ersten Jahr sind aus 21 Eingaben sechs Projekte mit total knapp 900'000 Franken unterstützt worden.

Die Forschungskooperation fördert Projekte, die für die Öffentlichkeit wichtige Fragen über Chancen und Risiken des Mobilfunks untersuchen. Das können Fragen zu Gesundheitsrisiken, zu Landschaft und Aesthetik, oder zu Risikowahrnehmung und Risikokommunikation sein. Die disziplinäre Breite der Förderungsphilosophie zeigt sich bereits im ersten Jahr (Projektthemen in alphabetischer Reihenfolge):

- Analyse der Medienberichterstattung zum Thema EMF (EMF: Elektromagnetische Felder) in der Deutschschweiz und in der Romandie (Zürcher Hochschule Winterthur)
- Elektromagnetische Felder (Typ GSM) und Schlafqualität (Uni Zürich)
- Studie über mögliche biologische Wirkungen von EMF auf einfache lebende Organismen (Bsp. Moos, Wurm) bei Strahlungsintensitäten unterhalb der thermischen Schwelle (Uni Lausanne)
- Innenraummessung von hochfrequenter Strahlung. Messunsicherheiten und Messempfehlungen (ETH Zürich)
- Risikowahrnehmung und Vertrauen am Beispiel von EMF (Uni Zürich)
- Studie über mögliche ferromagnetische Wirkmechanismen für biologische Effekte hochfrequenter Strahlung (Universitätsspital Zürich)

Der Forschungskooperation geht es wesentlich darum, durch solide Forschung einen Beitrag zur Versachlichung der Diskussion um den modernen Mobilfunk und zum Management von Mobilfunkrisiken zu leisten. Dazu wird sie aktiv Wissen und neue Erkenntnisse nach aussen kommunizieren. Insgesamt hat die Forschungskooperation folgende Grundhaltung in Bezug auf Mobilfunkrisiken:

- ▶ Es gilt, Chancen und Risiken des Mobilfunks gegeneinander abzuwägen. Der alleinige Blick auf die Verheissungen der neuen Technologie (etwa UMTS) unter Ausblendung der damit verknüpften Risiken und Unsicherheiten (gesundheitlich, sozial, wirtschaftlich, juristisch) ist ebenso problematisch wie eine einseitige Fixierung auf mögliche gesundheitliche Risiken unter Ausklammerung jeglicher Nutzenaspekte.
- ▶ Es gilt, die Diskussion über EMF-Risiken differenziert zu führen und konsequent auf die Bedeutung der Frequenzbereiche hinzuweisen. Die pauschale Verwendung des Wortes „Elektrosmog“ für alle Arten von EMF verleitet beispielsweise dazu, frequenzbedingte Unterschiede in den Wirkungen zu übersehen und EMF als eine einheitliche Risikokategorie wahrzunehmen, was irreführend und problematisch ist.
- ▶ Es gilt, zwischen biologischen Wirkungen und gesundheitlichen Schäden zu differenzieren. Nicht alles, was einen Organismus beeinflusst, ist auch gesundheitsgefährdend. Insbesondere gilt es zu betonen, dass in diesem Feld viel vermutet und vergleichsweise wenig belegt ist.
- ▶ Es gilt, die Umsetzung des Vorsorgeprinzips in der NIS-Verordnung auch inhaltlich zu kommunizieren. Die Aussage: „wenn die Grenzwerte eingehalten werden sind keine gesundheitlichen Folgen zu befürchten“, beruhigt i.a. weder besorgte AnwohnerInnen einer Basisstation, noch klärt sie engagierte BürgerInnen auf.
- ▶ Es gilt, ratsuchenden Bürgerinnen und Bürgern nachhaltige Unterstützung zukommen zu lassen, indem etwa über Möglichkeiten *und* Schwierigkeiten von EM-Feldmessungen oder über Wirksamkeit *oder* Unwirksamkeit von Massnahmen aufgeklärt wird.

Weitere Informationen: Jahresbericht 2000 (liegt auf); Homepage: <http://www.ifh.ee.ethz.ch/Microwave/reco>

Press Conference “EMC-Symposium 2001”, February 21, 2001

Research Cooperation „Sustainable Mobile Communication“

In October 1999, the mobile phone provider TDC Switzerland AG – formerly known as diAx – and ETH founded the Research Cooperation (RC) “Sustainable Mobile Communication”. The mission of RC is to promote and support innovative scientific projects in the mobile phone sector in the broadest sense, as well as to collate and distribute the resulting research findings to scientists and the wider community.

RC is organized as a network. It is steered by a committee composed of distinguished scientists and practitioners from Swiss universities and from the Federal administration. President of the Steering Committee is Prof. W. Bächtold (ETH Zurich).

RC is located in Zurich at the Laboratory for Electromagnetic Fields and Microwave Electronics of ETH. It is dedicated to scientific excellence and wholly independent of the sponsor in terms of its subject matter. Dr. Gregor Dürrenberger heads RC.

The research money comes from a fund financed through the sale of SIM cards. In the first year, 6 projects out of 21 proposals were selected and supported with approx. 900,000 CHF.

RC funds projects on important aspects of public concern to do with chances and risks associated with mobile telephones. Research may concern health issues, questions about exposure measurement, aesthetic criteria of antennae siting, risk perception or risk communication, to name but a few. The projects funded by RC to date cover the following topics:

- Analyzing and monitoring print media coverage on EMF-risks (EMF: electromagnetic fields) (Zürcher Hochschule Winterthur)
- EMF (type GSM) and Sleep (University of Zurich)
- Effects of EMF radiation well below the thermal threshold on simple plant and animal model organisms (University of Lausanne)
- Reducing uncertainty of and defining measurement standards for indoor measurement of RF-fields (RF: radio frequency) of type GSM (ETH Zurich)
- Risk Perception, social trust and confidence in EMF conflict resolution (University of Zurich)
- A ferromagnetic transduction mechanism for RF bioeffects (University Hospital Zurich)

A main objective of RC is to help nourishing public debate and risk management in Switzerland with scientific insights by communicating research results to a wider public. With regard to such task, RC maintains the following positions:

- ▶ Chances and risks of mobile phone technology need to be assessed and evaluated in an integrated perspective. It is equally problematic to promote the pros of mobile phones when associated health, social, or legal uncertainties are not considered properly as to highlight risks and possible harm of cellular devices and infrastructure if demand for and utility of this technology is largely omitted.
- ▶ Discussions about EMF-risks often lack accuracy with regard to significance and consequences of frequency bands. There is a widespread attitude to frame EMF as a single risk category, which is erroneous.
- ▶ The difference between biological effects and health risks has to be communicated much more convincingly. A biological effect does not automatically imply harm. However, also the fact that there is much uncertainty and ignorance in this field needs to be stressed more rigorously.
- ▶ The precautionary principle implemented in Swiss legislation has to be communicated much more in-depth than generally done. To state that emission limits prevent from health damage does not reassure concerned people nor does it inform or support citizens in making up their opinion about EMF safety issues.
- ▶ Citizens that ask for help need to be informed in a full-fledged way, i.e. by pointing at both possibilities and limitations of e.g. exposure measurements and/or installations designed to shield EMF.

Further Information: Annual Report 2000 (available); Homepage: <http://www.ifh.ee.ethz.ch/Microwave/reco>